



Grundschule „Lindenschule“ • Oststraße 51 • 08393 Meerane

Schulprogramm der Lindenschule GS Meerane

Von der Schulkonferenz verabschiedet am 06.07.2020

Inhalt Schulprogramm

0. Schulstandort/Rahmenbedingungen	3
1. Präambel	5
2. Lehrerleitbild	6
3. Leitbild unserer Schule	7
4. Pädagogische Leitsätze	8
5. Entwicklungsschwerpunkte/Ziele/Maßnahmen	9
5.1. <u>Unterricht</u>	9
5.1.1. Lindenschule – wir sind eine „lesende Schule“	9
5.1.2. Unterrichtsmethoden – „Unser Haus des Lernens“	11
5.1.3. Lehren und Lernen	12
5.1.4. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung	15
5.1.5. Medienarbeit	18
5.1.6. Gesundheitsförderung und Suchtprävention	23
5.2. <u>Organisation</u>	26
5.2.1. Schulkultur/Traditionen	26
5.2.2. Elternarbeit	28
5.2.3. Schuleingangsphase	31
5.2.4. Bildungsberatung	34
5.2.5. Kooperationen	38

0. Schulstandort/Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen:

- Wohngebiet im Ostteil der Stadt Meerane
- Stadtzentrum und außerschulische Einrichtungen (Stadthalle, Stadtbibliothek, Jugendclubs) nahe liegend
- Mehrfamilienhäuser und Plattenbauten im direkten Umfeld
- Wald und Wiesen in unmittelbarer Umgebung
- Elternhäuser aus allen sozialen Schichten
- Inklusionen vorrangig mit Schwerpunkt Lernen, aber auch emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, körperliche und motorische Entwicklung
- Partnerschule Lernen mit Goetheschule Meerane – Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen

Gebäude:

- Plattenbau (80er Jahre)
- Dach, Fenster, Fassade rekonstruiert 2008 – 2014, Sanierung Brandschutz und sanitäre Anlagen 2017
- breite Treppenaufgänge und Schulflure
- 8 Klassenzimmer
- Fachräume für Mathematik, Werken, Kunst, Musik, Englisch, Sachunterricht, Fördern (teilweise mit Vorbereitungsräumen)
- Computerkabinett mit Internetanschluss und Beamer
- Schulbücherei
- Mehrzweckraum
- Beratungslehrerzimmer
- Streitschlichterzimmer
- Sekretariat
- Lehrerzimmer
- Schulleiter- und stellv. Schulleiterzimmer
- Speiseraum
- Raum für Kreativangebote (GTA)
- 2 Garderoben

- Zimmer der Inklusionsassistentin, Schulsozialarbeiterin und Schüllassistentin
- 3 Räume für Kreismusikschule
- Hort an der Lindenschule im 3. OG

Turnhalle:

- im Schulgelände
- großer Sportplatz mit Sprunggrube, Sprintstrecke, Fußballtoren (geplante Sanierung 2020)

Außengelände:

- gemeinsame Nutzung durch Schule und „Hort an der Lindenschule“
- naturnahes Gelände mit vielfältigen Spielmöglichkeiten (Klettergerüst, Nestschaukel, Balancierparcour aus Naturmaterialien, Reckstangen, Hüpfkästchen, Weidentipis, Spielgeräte wie Roller, Fahrräder, Tretpedalos, 2 Sandkästen, Slackline, Fußballplatz, viele Sitzgelegenheiten auch für Unterricht im Freien, Bauwagen für Hortkinder)

Schulgarten:

- im Schulgelände
- Beetanlage
- Gerätehaus

1. Präambel

FÖRDERN

*Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.
(Galileo Galilei)*

FORDERN

*Gib mir Verantwortung und Aufgaben, traue mir etwas zu!
(Maria Montessori)*

INKLUDIEREN

*Manchmal musst du die Dinge einfach von beiden Seiten betrachten, um sie besser zu verstehen.
(Dorotheè Bleker)*

RESPEKTIEREN

*Der Schlüssel zu allem ist Geduld. Nicht durch Aufschlagen, sondern durch Ausbrüten wird aus dem Ei ein Küken.
(unbekannt)*

2. Lehrerleitbild

Unser Leitbild für den Lehrerberuf heute

1. *Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für Lernen und Lehren.* Sie sind pädagogische Führungskräfte im „Unternehmen“ Schule und damit Manager für die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Schüler. Sie fördern und fordern sie, organisieren selbstgesteuertes Lernen, beurteilen und bewerten ihre Leistungen.
2. *Lehrerinnen und Lehrer haben einen Erziehungsauftrag.* Hier zeigen sich ihre pädagogische Kompetenz und die Einstellung zu ihrem Berufsethos. Sie begegnen jedem Kind mit Achtung, Liebe und Verständnis. Sie sind Vorbild und verhalten sich ihren Schülern gegenüber gerecht, ehrlich und konsequent.
3. *Lehrerinnen und Lehrer stellen hohe Anforderungen auch an sich selbst.* Sie halten sich fachlich, didaktisch-methodisch und pädagogisch auf aktuellem Stand. Sie bilden sich fort und beraten sich gegenseitig.
4. *Lehrerinnen und Lehrer beziehen das Umfeld der Schule mit ein.* Sie suchen die Zusammenarbeit mit den Eltern und nutzen außerschulische Bildungsangebote für ihre Schüler.

Die Achtung und Anerkennung unseres Berufes in der Gesellschaft sind entscheidende Voraussetzungen, damit wir unsere verantwortungsvolle Aufgabe auf Dauer bewältigen können. **Wir tragen die Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und für uns selbst.**

gez. Lehrerinnen und Lehrer der Lindenschule Grundschule Meerane

*„Mit mehr Bildung -
mehr vom Leben“*

Aus unserem Leitbild entwickelten wir das Konzept für unser Profil „lesende Schule“.

4. Pädagogische Leitsätze

Gemäß unserem Leitbild „**Mit mehr Bildung – mehr vom Leben**“ wollen wir die unterschiedlichen Begabungsspektren der Kinder fördern. Wir verstehen uns als Lebensbegleiter der Kinder.

Für unsere Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an folgenden Leitsätzen:

- 1. Leitsatz:** Wir schaffen eine Atmosphäre, die es allen ermöglicht, sich in unserer Schule wohl zu fühlen und die Freude am Lernen wachsen zu lassen. Die Lernenden und Lehrenden werden in ihrer Individualität angenommen.
- 2. Leitsatz:** Wir sind ein Ort, an dem wir jedem geduldig Zeit geben zum Wachsen. Dabei pflegen wir gegenseitige Rücksichtnahme und den Respekt voreinander. Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Toleranz haben für alle einen großen Wert.
- 3. Leitsatz:** Wir sind ein Ort, an dem intensiv gearbeitet wird. Dabei entdecken wir Begabungen und fördern und fordern unsere Schüler. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und Fleiß sind dabei nicht wegzudenken. Offene Lernformen und die Einbeziehung neuer Medien widmen sich den individuellen Lernbedürfnissen unserer Schüler.
- 4. Leitsatz:** Wir schaffen ein bewegungsfreudiges und gesundheitsbewusstes Schulleben. Phasen der Anspannung und der Entspannung werden miteinander verknüpft.
- 5. Leitsatz:** Wir sind ein Ort, den Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam verantwortungsvoll, kreativ und selbständig gestalten. Altbewährtes soll nicht verloren gehen, Neues stets entwickelt werden.
- 6. Leitsatz:** Wir öffnen unsere Schule allen, die sich für uns interessieren und unsere Arbeit unterstützen.

5. Entwicklungsschwerpunkte/Ziele/Maßnahmen

5.1. Unterricht

5.1.1. Lindenschule – wir sind eine „lesende Schule“

**„Viele Menschen lesen keine Bücher,
weil sie nicht lesen können.
Sie können nicht lesen,
weil sie keine Bücher lesen.“**

Richard Bamberger

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für

- Bildungsprozesse auf allen Schulstufen
- privates und öffentliches Alltagsleben
- die Teilhabe an Kultur
- die kluge Nutzung neuer Medien.

Eine große Verantwortung zur Förderung der Lesekompetenz liegt im schulischen Bereich. Deshalb sehen wir uns als „lesende Schule“.

„In einer die Lese- und Schreibkultur fördernden Atmosphäre sollte unterschiedlichen Zugängen zum Lesen [...] Raum gegeben sowie zu freudvollem Lesen [...] angeregt werden. Lesen darf nicht auf Sinnentnahme aus Texten reduziert werden.“ (Sächs. Staatsministerium für Kultus 2019. Lehrplan Deutsch Grundschule. Dresden, S. 3)

„In einer anregenden Leseumgebung und durch vielfältige Leseangebote gewinnen die Schüler Freude am Lesen. Sie lernen Bedingungen einer individuellen Lesekultur kennen und entwickeln Interesse am selbständigen Umgang mit Texten.“ (Sächs. Staatsministerium für Kultus 2019. Lehrplan Deutsch Grundschule. Dresden, S. 6)

Förderung der Lesekompetenz an unserer Schule	Erläuterung /Umsetzung
Lesezeit	<ul style="list-style-type: none"> - jeden Morgen von 7.15 Uhr – 7.45 Uhr - die Kinder kommen in Ruhe im Klassenzimmer an und starten durch eine angenehm entspannte Leseatmosphäre in den Schultag
freie Lesezeiten im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - als differenziertes Lernangebot lesen die Kinder in Stundenteilen Ganzschriften, die sie sich selbst ausgesucht haben
Schulbücherei	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung während des Unterrichts oder in zwei Mittagspausen im Rahmen des GTA
Stadtbibliothek	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Projekten
Buchvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - innerhalb der Klasse - Viertklässler für Erst- oder Zweitklässler
Vorlesewettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> - Suche nach den besten Vorlesern der Klassenstufen 2, 3 und 4
Methodentraining	<ul style="list-style-type: none"> - während der Woche „Lernen lernen“ zu Schuljahresbeginn - als immanente Lern- und Trainingsspirale im Unterricht über das gesamte Schuljahr verteilt
Vorlesen	<ul style="list-style-type: none"> - von Ganzschriften durch Lehrer im Unterricht oder in der Frühstückspause - bundesweiter Vorlesetag - Kinder lesen für Kinder
Antolin-Leseförderprogramm	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auseinandersetzung mit Kinderliteratur; Auswertungssystem für Lehrer

Wir sind uns bewusst, dass wir dem geschlechterspezifischen Leseverhalten und den individuellen Leseinteressen der Kinder gerecht werden müssen. Deshalb verfügen wir über ein gut sortiertes und sorgfältig ausgesuchtes Repertoire an Ganzschriften, die wir in allen Klassenstufen in unseren Unterricht einbeziehen. Wir beteiligen uns mit unseren Viertklässlern jährlich zum Welttag des Buches an der Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ und binden diese in die Unterrichtsarbeit ein.

5.1.2. Unterrichtsmethoden – „Unser Haus des Lernens“

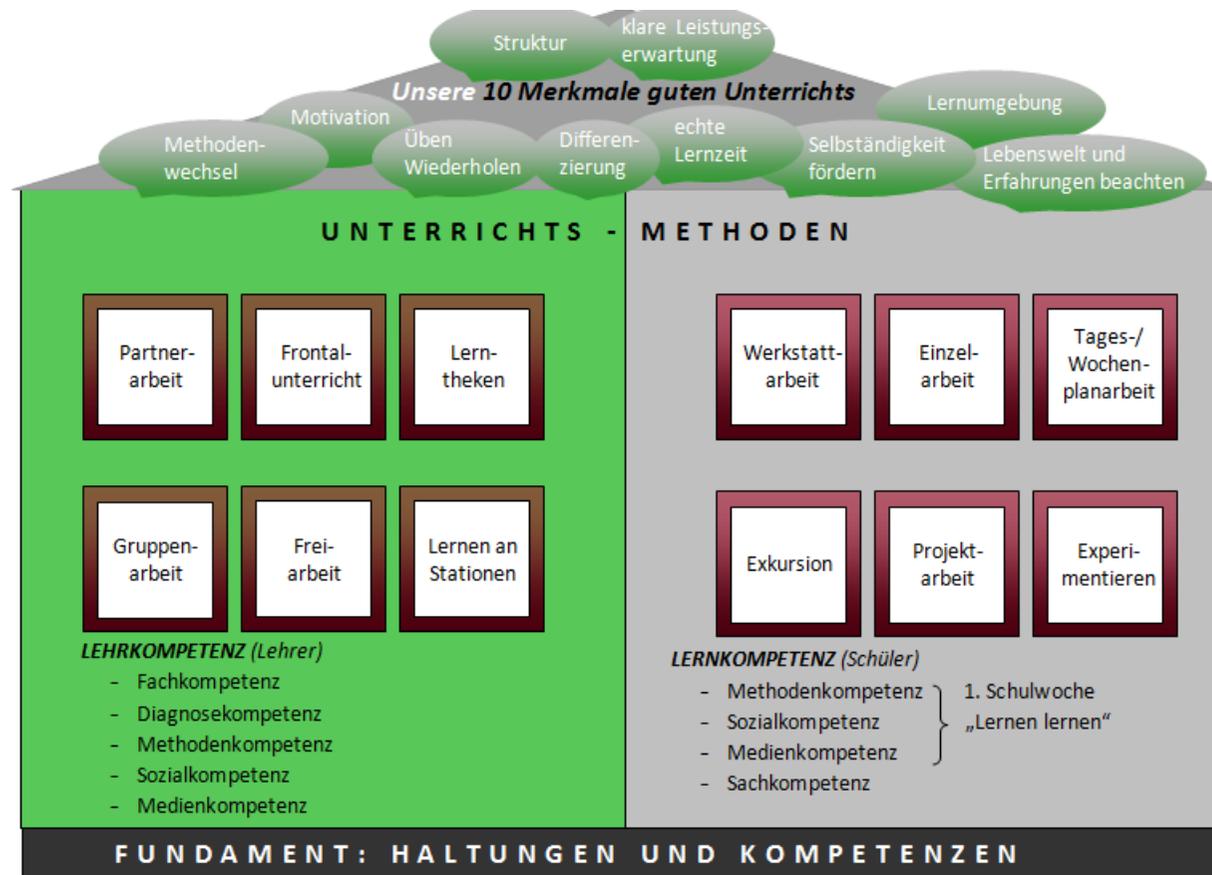


Abb. „Haus des Lernens“

5.1.3. Lehren und Lernen

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<p><u>Unterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Unterrichtsqualität - große Methodenvielfalt im Kollegium - vielfältiger und effektiver Einsatz von Lehrmitteln und Medien <p><u>Lernumgebung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - helles, freundliches Schulhaus - liebevoll und kindgerecht eingerichtete Klassen- und Fachräume - Fachräume für Mathematik, Englisch, Musik, Kunst, Werken, Sachunterricht, Computer, Förderunterricht - Turnhalle - gemütliche und gut ausgestattete Bücherei - Pausenhof zum Erholen, Spielen, Bewegen, Erkunden, Lernen 	<p>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Unterrichts als Kerngeschäft unserer Schule unter Beachtung der sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen</p> <p>Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstverantwortung und Kooperationsfähigkeit</p>	<p>Beachtung und Umsetzung der Methoden und Merkmale guten Unterrichts (vgl. Abb. „Haus des Lernens“ (S. 11)</p> <p>Auswertung und Erfahrungsaustausch über Unterrichtsqualität in den Gesamtlehrerkonferenzen, SchiLF, nach Unterrichtsbesuchen durch Schulleiter, Fachberater, Schulaufsicht</p>

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<p><u>Lernklima</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - schulinterne Hausordnung - Erziehungsmaßnahmekatalog (Schulkonferenzbeschluss) - öffentliches Wochenlob - Streitschlichter - Schüleraufsicht - Differenzierung im Unterricht 	<p>professioneller Umgang mit der Verschiedenartigkeit der Kinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - stärkere Toleranz und Akzeptanz der Leistungsunterschiede - Herausfiltern homogener Lerngruppen auf der Klassenstufenebene - im Stundenplanbau beachten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ gleiches Fach auf Klassenstufe planen ▪ in Klassen 1 und 2 ev. mit AU - Lehrer in einer Blockstunde - Förderstunden für lernschwache Kinder - Förderstunden für Kinder mit Begabungen in den Fächern Deutsch und Mathematik - mehr <i>qualitativ</i> unterschiedliche Lernangebote mit unterschiedlichem Zeitpensum (Werkstatt, Freiarbeit, ...) - stärkere Differenzierung fest einplanen (aussagekräftige Lernstandsanalysen als Grundlage nutzen)

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
	klare Strukturierung des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - Optimierung der Arbeit mit Kindern mit Teilleistungsschwächen und anderen Auffälligkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ➤ rechtzeitiger Austausch aller Fachlehrer über Besonderheiten – psycholog., pädag., gesundheitl. und familiärer Art (Fallbesprechungen montags nach 6. Stunde und in der Gesamtlehrerkonferenz) ➤ gemeinsames Erstellen der Förderpläne für Inklusionsschüler und der Entwicklungspläne für Schüler mit Entwicklungsbesonderheiten ➤ Betreuung der Inklusionsschüler durch Goetheschule Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen Meerane ➤ einheitliches und konsequentes Umsetzen des Erziehungsmaßnahmekataloges bei allen Schülern, insbesondere bei verhaltensauffälligen Schülern - Aufbau der Stunden nach den didaktischen Prinzipien - Verbalisierung und Visualisierung der Stundentransparenz - Zusammenfassung der Lerninhalte am Stundenende

5.1.4. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<p><u>Grundlagen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrpläne - Stundentafeln - Bildungsstandards - Grundschulordnung <p><u>Festlegungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss der Bewertungsrichtlinien durch die Lehrerkonferenz - Bekanntgabe dieser zu Beginn jedes Schuljahres an die Eltern - Beschluss der Anzahl der Klassenarbeiten und der Komplexen Leistungen durch Klassenkonferenz - Festlegung der Anzahl der Kurzkontrollen durch Fachlehrer - Festlegung von Maßnahmen zur Organisation und Gestaltung der Leistungsermittlung gemeinsam durch Fachlehrer und Schulleitung für Schüler, die inklusiv unterrichtet werden oder eine festgestellte Teilleistungsschwäche aufweisen 	<p>kontinuierliche Entwicklung und Stärkung von Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft</p> <p>Förderung und Forderung aller Kinder entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten der rechtlichen Grundlagen und Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz - Information über aktuelle Änderung rechtlicher Grundlagen in Gesamtlehrerkonferenzen oder SchiLF - Überprüfung und Überarbeitung zu Beginn jedes neuen Schuljahres - Transparenz der Bewertung und Benotung gegenüber Schülern und Eltern beachten - Beachten der spezifischen Grundlagen der Leistungsermittlung und –bewertung nach § 17 SOGS für Schüler, die inklusiv unterrichtet werden

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen								
<p><u>Formen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeiten - Kurzkontrollen (mündliche und schriftliche Formen) - Komplexe Leistungen - Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz - praktische Tätigkeiten (Schulgarten, Werken, Kunst, Musik) - Analysen (verstärkt in Klasse 1) - Partner- und Gruppenarbeit <p><u>Leistungsbewertung</u></p> <table border="1" data-bbox="248 868 824 1378"> <tr> <td>1. Schuljahr</td> <td>verbale Einschätzung</td> </tr> <tr> <td>2. Schuljahr</td> <td>-Benotung in den Fächern Deu, Ma, SU -Kopfnoten</td> </tr> <tr> <td>3. Schuljahr</td> <td>-Benotung in allen Fächern (außer Englisch) -Kopfnoten</td> </tr> <tr> <td>4. Schuljahr</td> <td>-Benotung in allen Fächern -Kopfnoten</td> </tr> </table>	1. Schuljahr	verbale Einschätzung	2. Schuljahr	-Benotung in den Fächern Deu, Ma, SU -Kopfnoten	3. Schuljahr	-Benotung in allen Fächern (außer Englisch) -Kopfnoten	4. Schuljahr	-Benotung in allen Fächern -Kopfnoten	<p style="text-align: center;">fortlaufende Ermittlung des Leistungsstandes und des Lernfortschrittes jedes Schülers</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten der drei Anforderungsbereiche beim Aufstellen von Arbeiten und Kontrollen <ul style="list-style-type: none"> 1. Wiedergeben 2. Zusammenhänge herstellen 3. Reflektieren und Beurteilen - Berücksichtigung von ergebnis- und prozessorientierter Bewertung - behutsames Einbeziehen der Schüler in die Leistungsbewertung - Berücksichtigung festgestellter Teilleistungsschwächen nach § 17 SOGS (Nachteilsausgleich wird festgelegt und in schriftlicher Form für jeden Kollegen zugänglich hinterlegt) - mind. 50% der festgelegten Anzahl der Klassenarbeiten bis Ende 1. Schulhalbjahr erreichen - Kopfnoten vierteljährlich erfassen
1. Schuljahr	verbale Einschätzung									
2. Schuljahr	-Benotung in den Fächern Deu, Ma, SU -Kopfnoten									
3. Schuljahr	-Benotung in allen Fächern (außer Englisch) -Kopfnoten									
4. Schuljahr	-Benotung in allen Fächern -Kopfnoten									

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen														
<p><i>Bewertungsmaßstäbe</i> werden von</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Gesamtlehrerkonferenz unserer Schule beschlossen: <table border="1" data-bbox="322 379 730 708"> <thead> <tr> <th>Note</th> <th>Anforderung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>100 – 97,5 %</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>97 – 85 %</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>84,5 – 65 %</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>64,5 – 45 %</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>44,5 – 25 %</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>ab 24,5 %</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Kompetenztests</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - können im 2. Halbjahr der Klassenstufe 3 in Deutsch und/oder Mathematik geschrieben werden - Fachlehrer entscheidet über Teilnahme - Ergebnisse der vergangenen Schuljahre stehen allen Lehrern zur Verfügung 	Note	Anforderung	1	100 – 97,5 %	2	97 – 85 %	3	84,5 – 65 %	4	64,5 – 45 %	5	44,5 – 25 %	6	ab 24,5 %	<p>Orientierung am sachsenweiten Durchschnitt bezogen auf die verbindlichen Bildungsstandards für den Grundschulbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Bildungsstandards im Unterricht - Auswertung der Ergebnisse in Gesamtlehrerkonferenzen mit zielführenden Diskussionen - Nutzen der Ergebnisse für die Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtsarbeit, Elterngespräche zur Bildungsberatung und individuellen Förderung und Forderung aller Schüler
Note	Anforderung															
1	100 – 97,5 %															
2	97 – 85 %															
3	84,5 – 65 %															
4	64,5 – 45 %															
5	44,5 – 25 %															
6	ab 24,5 %															

5.1.5. Medienarbeit

Die schnell fortschreitende technische Modernisierung hat nicht zuletzt im Bereich der Medienbildung Auswirkungen auf schulische Abläufe und Entscheidungen. Digitalisierung und neue Medien sind in aller Munde, sodass sich auch die Schultüren nicht länger davor verschließen können und sollten. Der Kompetenzrahmen „Kompetenzen in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz (vgl. S. 20) liefert eine hilfreiche Übersicht, welche Teilbereiche es im Rahmen einer zielgerichteten Medienbildung zu berücksichtigen gilt. Im Folgenden seien überblickshaft die angestrebten auszubildenden Kompetenzen benannt:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicheres Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren.

Die schulische Ausbildung dieser Kompetenzen hat durch die Überarbeitung der Sächsischen Lehrpläne im Jahr 2019 eine gesicherte Fundierung erlangt. Hierbei ist im Zuge allgemeiner Bildungs- und Erziehungsziele formuliert: „Die Schüler erwerben elementare Kenntnisse zum sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien.“ (Sächs. Staatsministerium Kultus 2019. Lehrplan Grundschule. Dresden, S. VIII)

Somit ist es unser Bestreben, die Schülerinnen und Schüler anschlussfähig auf die medialen Herausforderungen des Alltages und digitalen Anforderungen weiterführender Schulen vorzubereiten. Im Rahmen des Grundschulunterrichts kann jedoch lediglich eine Anbahnung verschiedenster Recherche-, Analyse- und Verarbeitungsfertigkeiten sowie eine erste Sensibilisierung für bestehende Gefahren im Umgang mit neuen digitalen Medien geleistet werden. Folglich ist eine umfassende Ausprägung der Kompetenzen nur mittels schulartübergreifender Arbeit auf Grundlage des oben genannten Kompetenzrahmens möglich.

Im Hinblick auf die Medienarbeit an unserer Schule ergeben sich zwei Aspekte, die im Folgenden näher betrachtet werden sollen: Lehrerkompetenz und Schülerkompetenz.

Kompetenzrahmen „Kompetenzen in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz, Fassung SMK-Konzeption „Medienbildung und Digitalisierung in der Schule“, Okt. 2017, 65 Items

1 Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	2 Kommunizieren und Kooperieren	3 Produzieren und Präsentieren	4 Schützen und sicheres Agieren	5 Problemlösen und Handeln	6 Analysieren und Reflektieren
<p>1.1 Suchen und Filtern</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen <p>1.2 Auswerten und Bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten <p>1.3 Speichern und Abrufen</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren 	<p>2.1 Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Mit Hilfe digitaler Möglichkeiten kommunizieren Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen und nutzen <p>2.2 Teilen</p> <ul style="list-style-type: none"> Dateien, Informationen und Links teilen Verweise und Quellenangabe beherrschen <p>2.3 Kooperieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen <p>2.4 Umgangsregeln kennen und einhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen Kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen <p>2.5 An der Gesellschaft aktiv teilhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> Öffentliche und private Dienste nutzen Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben 	<p>3.1 Entwickeln und Produzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge für digitale Medien kennen und anwenden Eine Produktion planen, dokumentieren und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen <p>3.2 Weiterverarbeiten und Integrieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren <p>3.3 Rechtliche Vorgaben beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen Bedeutung der Persönlichkeitsrechte kennen Fremde und eigene Persönlichkeitsrechte beachten 	<p>4.1 Sicher in digitalen Umgebungen agieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden Strategien für den Fall der Verletzung von Rechten kennen und anwenden <p>4.2 Persönliche Daten und Privatsphäre schützen</p> <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren Jugendschutz und Verbraucherschutz berücksichtigen <p>4.3 Gesundheit schützen</p> <ul style="list-style-type: none"> Suchtgefahren vermeiden, sich selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen Digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen Digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen <p>4.4 Natur und Umwelt schützen</p> <ul style="list-style-type: none"> Umweltauswirkungen digitaler Technologien kennen und berücksichtigen Digitale Technologien ökologisch und sozial verantwortungsbewusst erwerben und nachhaltig nutzen 	<p>5.1 Technische Probleme lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> Anforderungen an digitale Umgebung formulieren Technische Probleme identifizieren Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln <p>5.2 Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren Passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen <p>5.3 Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen</p> <ul style="list-style-type: none"> Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen <p>5.4 Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten, Problemlösen nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen Persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren <p>5.5 Algorithmen erkennen und formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren Eine algorithmische Struktur zur Lösung eines Problems planen und verwenden 	<p>6.1 Medien analysieren und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen Wirkungen von Medien in der digitalen Welt analysieren und konstruktiv damit umgehen <p>6.2 Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen Wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und für eigene Geschäftsideen nutzen Die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren <p>6.3 Wertevorstellungen entwickeln, reflektieren und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Eigene Wertevorstellungen als Orientierungs- und Handlungsgrundlagen in der digitalen Welt entwickeln, reflektieren und nutzen

Lehrerkompetenz

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">- ein Großteil der Kollegen beherrscht Word, Powerpoint, Excel und Bildbearbeitung am PC- Nutzung von vorwiegend analogen Präsentationsvarianten (Bildkarten, Rollbilder, Wandkarten, teilweise Objektivkamera)	<p>sicherer Umgang aller Kollegen mit PC, Tablet, interaktiver Tafel, Objektivkamera sowie Beamer</p> <p>vermehrter Einsatz digitaler Präsentationstechniken mittels PC, Beamer und Objektivkamera</p> <p>grundlegende Kenntnisse im Datenschutz und Urheberrecht aller Kollegen</p> <p>Kenntnis von Gefahren und Nutzen der neuen Medien; Einsatz im Unterricht nach sinnvoller Abwägung</p>	<ul style="list-style-type: none">- Anschaffung der im Medienbildungskonzept aufgeführten technischen Geräte- Umsetzung des Fortbildungskonzeptes des Medienbildungskonzeptes- gegenseitige Unterstützung bei Fragen (PITKo, Kollegen mit Sicherheit im Umgang mit Medientechnik)

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">- Einsatz der vorhandenen PC-Technik und Software im Unterricht entsprechend der Lehrplanschwerpunkte und Klassenstufen	<p>Vorbereitung der Schüler auf den Informatikunterricht an den weiterführenden Schulen durch die Lehrer</p> <p>Einsatz interaktiver Tafeln in den Fachwissenschaften ermöglicht multimedialen Zugang zu ausgewählten Themen</p> <p>Ermöglichung neuer technischer Erfahrungen und Entdeckung von Interessen und Begabungen durch den Einsatz von Roboter-Technik im Fachunterricht Werken</p> <p>Schaffung der Möglichkeit gezielter, flexibler Internetrecherche durch den Einsatz von Laptops, Tablets und Computern im Klassenzimmer</p>	<ul style="list-style-type: none">- Heranführen der Kinder an digitale Endgeräte im Anfangsunterricht- Nutzen des Internets zur Wissensbeschaffung und der vorhandenen Lernsoftware im Fachunterricht durch die Schüler- altersgerechte Thematisierung von Möglichkeiten des Missbrauchs preisgebener sensibler persönlicher Daten im Internet (Name, Adresse, Alter, Geschlecht, Fotos, Videos, ...)

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
	<p>kritische Reflexion und Überprüfung der Korrektheit von Informationen und Daten (z.B. Wikipedia)</p> <p>Anbahnung alltagsrelevanter Recherchekompetenzen zu vorgegebenen Themen</p> <p>Sammeln von Erfahrungen im Umgang mit Computertechnik und Software als Arbeitsmedium, Lernhilfe und Recherchemöglichkeit</p> <p>Sensibilisierung für Gefahren im Umgang mit Internet und den Sozialen Medien (Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht, Mobbing, Viren, Phishing, Filesharing, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung eines sozialen und angemessenen Umgangs mit eigenen und fremden persönlichen Daten (Wahrung von Persönlichkeitsrechten, Würde anderer, Cyber-Mobbing, Datenschutz, Urheberrecht, ...)

5.1.6. Gesundheitsförderung und Suchtprävention

Schulen tragen als Lern- und Lebensorte eine besondere Verantwortung im Bereich der Gesundheitsförderung und Suchtprävention in allen Lebensbereichen. Schulische Prävention ist im Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule § 1 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) und im Lehrplan der Grundschule verankert.

Maßnahmen zur schulischen Prävention

- unterstützen verhaltensorientiert den Kompetenzerwerb der Schüler,
- berücksichtigen die räumlichen und sozialen Bedingungen der Schule,
- stärken die Kinder frühzeitig in ihren Lebenskompetenzen und unterstützen sie dabei, den Einstieg in den Konsum legaler und illegaler Suchtmittel zu vermeiden.

Dazu gehört das Wissen über den eigenen Körper, Bewegungsübungen, gesunde Ernährung und Entspannung. Besonders der Umgang mit Gefühlen sowie Stress und Strategien zur Problem- und Konfliktlösung werden vermittelt (insbesondere Lehrplan Sachunterricht, Sport, Religion, Ethik). Das Lehrerteam wird dabei durch einen Schulsozialarbeiter unterstützt.

Erährungs- und Verbraucherbildung

Ziele	aktuelle Maßnahmen und deren kontinuierliche Fortsetzung
Schüler verfügen über individuelle Handlungskompetenzen im Lernbereich „Mein Körper und meine Gesundheit“	<ul style="list-style-type: none">- Angebot für tägliches Mittagessen- selbst gewählte Trinkpausen, auch im Unterricht- ausreichend Zeit für die Einnahme der Mahlzeiten- anschauliche Wissensvermittlung von Themen des Sachunterrichtslehrplans (z.B. Projekte zum Thema „Kartoffel“, „Getreide“, „Gesundes Frühstück“, „Gesunde Ernährung“)- Vorbildwirkung der Lehrer

Ziele	aktuelle Maßnahmen und deren kontinuierliche Fortsetzung
<p>Schüler verfügen über individuelle Handlungskompetenzen in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewegung• Sport und Spiel• Prävention	<ul style="list-style-type: none">- gesundheitsfördernde Gestaltung des Sportunterrichts mit einem ausgewogenen Verhältnis von An- und Entspannung- Schaffen von ausreichend Bewegungsmöglichkeiten im Unterricht und in den Pausen:<ul style="list-style-type: none">▪ Methoden, die Bewegung verlangen (z.B. Laufaufgaben, Tanzen, Brain Gym, Lockerung und Entspannung)▪ Einbeziehung des großen naturnahen Schulgeländes mit seinen vielfältigen Spiel- und Sportgeräten▪ Teilnahme aller Schüler am Sporttag, Sportfest und an den Bundesjugendspielen in Klasse 4▪ Unterstützung durch sportliche Freizeitangebote über GTA (Fußball, Badminton, Hockey)▪ Gestaltung von Wandertagen und JH-Fahrten mit viel Bewegung und Aufenthalt im Freien▪ Vorbildwirkung der Lehrer

Ziele	aktuelle Maßnahmen und deren kontinuierliche Fortsetzung
<p>Schüler verfügen über individuelle Handlungskompetenzen in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none">• physisches und psychisches Wohlbefinden• Suchtprävention• Gewaltprävention• sexuelle Gesundheit• soziales Lernen• Medienbildung	<ul style="list-style-type: none">- kontinuierliche Arbeit an der Gestaltung eines positiven Schul- und Klassenklimas- Beachtung von Mitspracherecht und Partizipation der Kinder- Wahl der Klassensprecher in den Klassen 3 und 4 möglich- Betreuung einer schuleigenen „Streitschlichtergruppe“ durch eine Lehrkraft und Schulsozialarbeiterin- Unterstützung der Pausenaufsicht durch Schüler der Klassenstufe 4- Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention durch außerschulische Partner (Anti-Gewalt-Training mit Gewaltpräventionszentrum Aue, Streetworker und Polizei der Stadt Meerane)- präventiv medizinische Untersuchungen aller Kinder durch des Jugendärztlichen Dienst (Schulaufnahme, Zahnarzt, Prophylaxe)- praxisnahe Bearbeitung des Themas im Ethik-, Religions- und Sachunterricht (Unterstützung durch außerschulische Partner wie Jugendclubs der Stadt Meerane, Schulsozialarbeiter, Jugend- und Gesundheitsamt, Polizeidirektionen, Unfallkasse Meißen, GTA-Partner sowie Präventionsprogramme des Freistaates Sachsen)- Schulung der eigenen Kompetenzen aller Lehrer in themenspezifischen Fortbildungen- Organisation thematische Elternabende durch die Schule- Vorbildwirkung der Lehrer

5.2. Organisation

5.2.1. Schulkultur/Traditionen

Über den Unterricht hinaus gestalten wir ein anregendes Schulleben, das zu einem unverwechselbaren, schulischen Profil beitragen soll. Wir sind eine Schule mit Ganztagesangeboten und setzen die staatlichen Fördermittel insbesondere für Förder- und Förderangebote, Sportgruppen sowie die Finanzierung unserer Bläserklassen ein.

Gemeinsam mit Eltern, Schulverein und Außenpartnern führen wir jährlich traditionelle Veranstaltungen durch. Um die Ideen unserer Schüler umsetzen zu können und sie gleichzeitig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, werden sie aktiv bei der Gestaltung mit einbezogen.

Nicht-traditionelle Veranstaltungen werden individuell jährlich in der Vorbereitungswoche geplant und finden sich im entsprechenden Schuljahresarbeitsplan wieder.

Höhepunkt/Tradition	Verantwortlichkeit	Schülerbeitrag
<ul style="list-style-type: none">- Schulfest mit „Tag der offenen Tür“ (Juni)	<ul style="list-style-type: none">- Lehrer, Elternrat, Schulverein, Horte, Hausmeister, Sekretärin, Außenpartner	<ul style="list-style-type: none">- Ausgestaltung eines Talentfestes- Schmücken des Geländes und des Schulhauses- Schülerarbeiten zur Verfügung stellen
<ul style="list-style-type: none">- schulinterner Lesewettbewerb (2. Halbjahr)	<ul style="list-style-type: none">- Lehrer	<ul style="list-style-type: none">- Vorbereitung auf Vorlesebeitrag, Entscheidungen im Klassenverband treffen
<ul style="list-style-type: none">- Sporttag (September/Oktober) und Sportfest (Juni)	<ul style="list-style-type: none">- Sportlehrer, Schüler des Beruflichen Schulzentrums Meerane	<ul style="list-style-type: none">- Erwärmung durch Schüler der Klasse 4 zum Sportfest

Höhepunkte/Tradition	Verantwortlichkeit	Schülerbeitrag
- kulturelle Veranstaltung in der Adventszeit	- Lehrer	- Teilnehmer
- Wettbewerb: Englisch, Informatik	- Fachlehrer	- Teilnehmer
- Mathematikolympiaden Stufe I und II, Kopfrechenwettbewerb, Känguru-Wettbewerb	- Lehrer	
- Klassenfahrten, Wandertage	- Lehrer, Eltern	- Wünsche einbringen
- Verabschiedung Klassen 4, (letzter Schultag vor den Sommerferien)	- Lehrer, Hausmeister	- Programmgestaltung
- Schulaufnahmefeier, (August/September)	- Lehrer, Personal der Stadthalle	- Programmgestaltung durch Schüler der Klassen 2-4
- Teilnahme an verschiedenen Sportwettkämpfen auf Stadt- und Kreisebene	- Hauptsportlehrer	- Teilnehmer
- Anti-Gewalt-Projekt	- Schulleiter, VAP	- teilnehmende Klassen
- Streitschlichtercamp	- speziell ausgebildete Lehrkraft	- ausgewählte Schüler aus Klasse 3
- Bläserklassen	- Blasmusikvereine Meerane; Schule (GTA-Konzept)	- Teilnehmer/Programmgestaltung

5.2.2. Elternarbeit

Das Gelingen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule setzt die aktive Erziehungsarbeit der Eltern voraus. Keine Schule kann die Erziehungsarbeit ersetzen. Wissens- und Charakterbildung beginnen im Elternhaus. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern besonders wichtig. An unserer Grundschule steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Daher sollten Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen.

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
Durchführung von zwei informativen und thematischen Elternabenden pro Schuljahr	Einbeziehung der Eltern in die Arbeit der Schule zur Gewährleistung umfassender Information und Transparenz	<ul style="list-style-type: none">- Gestaltung des 2. Elternabends unter thematischem Schwerpunkt- Nutzung vielfältiger Angebote durch Außenpartner- Weitergabe ausführlicher Informationen zu Bewertung und Zensurierung an die Eltern- Bildungsberatung in Hinblick auf den Besuch einer weiterführenden Bildungseinrichtung in den Klassen 3 und 4- Wahl des Elternrates aus Elternvertretern der einzelnen Klassen

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<p>Durchführung empathischer und zielführender Elterngespräche</p> <p>Information der Eltern über alle wichtigen Geschehnisse an unserer Grundschule</p> <p>aktives Einbringen in die Erziehungsarbeit der Schule durch die Eltern; Nutzen ihres individuellen Erziehungsrechtes</p>	<p>Entwicklung eines vertrauensvollen Verhältnisses</p> <p>Transparenz zwischen Schule und Elternhaus</p> <p>aktives Einbringen der Eltern ins Schulleben</p> <p>gemeinsames Arbeiten an der Entwicklung der Sozialkompetenz der Schüler durch Schule und Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung individueller Gespräche in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf - umfassende Kenntnis der Lehrer über Gesetzesgrundlagen und Nutzen von Hilfsangeboten außerhalb der Schule - Unterstützung des Lehrerteams durch den Beratungslehrer - zeitnahe Bekanntgabe von Informationen über Elternbriefe und Aushänge im Schulhaus - Informationen zum aktuellen Schulleben über die Schulhomepage - Einbeziehung von Elternrat und Elternmitgliedern der Schulkonferenz bei wichtigen schulischen Entscheidungen; als Multiplikator fungierend - einheitliche Umsetzung des Erziehungsmaßnahmenkataloges

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
Unterstützung des Schullebens durch die Eltern; Bereitschaft zur Mitwirkung und Verantwortungsübernahme	Schule als Lern- und Lebensstätte der Schüler – ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung und Organisation des Fördervereins der Lindenschule - aktives Einbringen bei <ul style="list-style-type: none"> ➤ der Vorbereitung und Ausgestaltung von Schulveranstaltungen und -fahrten ➤ der Gestaltung des Schulgeländes ➤ Unterrichtsprojekten

5.2.3. Schuleingangsphase

Zeit	Maßnahmen	Verantwortliche
1. August - 15. September	Anmeldung der Schulanfänger für das nachfolgende Schuljahr, Schweigepflichtsentbindung, Infos durch Elternbrief über wichtige Termine (Tag der offenen Tür, Schulprogramm, Homepage, O-Elternabend, Kennenlernnachmittag)	Eltern/GS
Schulvorbereitungsjahr in Verantwortung der Kitas	vorschulische Förderung und Dokumentation im Entwicklungsbericht Kontakt mit Kitas/Informationen zum Entwicklungsstand der Schulanfänger	Kita in Zusammenarbeit mit Eltern Schulleiter/Beratungslehrer Grundlage ist Kooperationsvertrag und Schweigepflichtsentbindung
September - Januar	Einschulungsuntersuchung	Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
ab September	gemeinsame Beratung bei Defiziten, die eine Einschulung in Frage stellen/ Zurückstellung oder Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf (§13 SächsSchulG)	GS in Zusammenarbeit mit Eltern, Kita, Frühförderstellen, Jugendärztlichem Dienst

5.2.4. Bildungsberatung

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">- Bildungsberatung ab der Schuleingangsphase für allen Eltern (gesetzliche Grundlage: SOGS § 6, Bildungsberatung)- Beratung zur Schullaufbahn- Beratung bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensbesonderheiten und evtl. sonderpädagogischem Förderbedarf	<p style="text-align: center;">Beratung zur Aufnahme in die Schule und zur Schullaufbahn</p>	<ul style="list-style-type: none">- Informationen zum Schuleintritt (persönliche Gespräche, 0-Elternabend im Juni des Einschulungsjahres)- Beratung im Schulvorbereitungsjahr bei Förderschulverfahren oder Zurückstellungen- persönliche Gespräche zum Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand mit Eltern durch Klassenleiter, bei Bedarf auch Fachlehrer, Schulleiter, Beratungslehrer ab Klassenstufe 1 (Gespräche werden dokumentiert)- Kompetenztests mit einbeziehen, Bildungsvereinbarung abschließen, Entwicklungs- und Förderpläne (für Inklusionsschüler) erstellen- Informationen zur Thematik LRS (2. Elternabend in Klassenstufe 1)

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
		<ul style="list-style-type: none"> - Beratung zu Kriterien für die Erteilung der Bildungsempfehlung, zum sächsischen Schulsystem und den Bildungsangeboten der weiterführenden Schularten erfolgt im 2. Schulhalbjahr in Klasse 3 - Teilnahme der Vertreter für die weiterführenden Schularten: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tännichtschule Oberschule Meerane ➤ Internationales Gymnasium Meerane ➤ Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft, Ernährung und Sozialwesen Meerane - thematischer Elternabend (2. Halbjahr) zu Bildungs- und Erziehungsthemen - Verständigung der Lehrer über den Besuch der für den Schüler geeigneten weiterführenden Schulart (Klassenkonferenz zum Ende des 1. Schulhalbjahres der Klassenstufe 3) - 1. Beratungsgespräch in Klasse 3 (2. Halbjahr) - 2. Beratungsgespräch in Klasse 4 (1. Halbjahr)

Ist-Stand	Ziele	Maßnahmen
		<ul style="list-style-type: none"> - Ausgabe der Bildungsempfehlung (Ende 1. bzw. 2. Halbjahr Klasse 4) - alle Gespräche werden dokumentiert

„Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen trägt dazu bei, den Übergang für jeden Schüler kontinuierlich zu gestalten und eine harmonische Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu unterstützen“. (Sächs. Staatsministerium für Kultus 2019. Lehrplan Grundschule. Dresden, Ziele und Aufgaben der GS)

Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch erfolgt mit folgenden Partnern

Schulen:

- Tännichtschule Oberschule Meerane (Kooperationsvertrag)
- Internationales Gymnasium Meerane „Johann Heinrich Pestalozzi“ (Kooperationsvertrag)
- Internationale Oberschule Meerane
- Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft, Ernährung und Sozialwesen Meerane
- Georgius-Agricola-Gymnasium Glauchau
- Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau
- Goetheschule Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen Meerane (Kooperationsvertrag, Partnerschule Lernen)
- GS „Friedrich Engels“ Meerane
- Evangelische Grundschule St. Martin Meerane
- International Primary School Meerane
- Dr.-Päßler-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Meerane

- Schule Mosel, Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- Anne-Frank-Schule Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache Zwickau
- Terra Nova Campus, die Entdeckerschule Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Chemnitz

Horte:

- Hort an der Lindenschule
- Hort Buratino

Kindergärten:

- Buratino
- Spatzennest
- Rosarium
- Regenbogen
- Evangelischer Kindergarten
- Arche Noah
- Kinderland
- Heilpädagogische Kindertagesstätte

⇒ gemeinsamer Kooperationsvertrag mit allen Kindertagesstätten, Grundschulen und Schulhorten Meerane

5.2.5. Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ermöglicht vielfältige Angebote für eine interessante und abwechslungsreiche Unterrichts- und Freizeitgestaltung, für die Entwicklung und Pflege von Traditionen sowie einen hohen Realitätsbezug zu den Lerninhalten, ganz besonders in Bezug auf die Förderangebote im Rahmen der Ganztagesangebote.

Mit folgenden Außenpartnern arbeitet unsere Grundschule zusammen

- Jugendclub „Beverly Hills“ Meerane – Unterrichtsprojekte, Schulfest
- Stadtbibliothek Meerane – Leseprojekte, Unterrichtsprojekte
- Annaparkhütte Meerane – GTA, Unterrichtsprojekte, Schulfest
- Jugendcafé Meerane – Unterrichtsprojekte, Schulfest
- Ergotherapie Bartl & Rudolph Meerane – GTA
- Logopädie Tonndorf Meerane – GTA
- Meeraner Sportverein (Fußball) – GTA
- Sportgemeinschaft Meerane (Badminton) – GTA
- SV Motor Meerane (Hockey) – GTA
- Polizeibehörde Meerane, Streetworker – Suchtprojekt
- Blasmusikverein Meerane – Einrichtung der Bläserklassen

⇒ aktueller GTA-Plan auf unserer Homepage www.lindenschule-meerane.de